

Brocken Challenge 2011

TANJA:

Dank eines Tipps bei der Reisebuchung meiner letzten Neuseelandreise, erfuhr ich von der Brocken Challenge im Harz. Beim ersten suchenden Blick im Internet „Was ist denn das für ein Lauf?“, war mir sofort klar....den will ich machen!

Natürlich nicht alleine und so begann ich unter meinen Lauffreunden Gleichgesinnte zu suchen. Ich schickte Ihnen den Link mit der Bitte „Mitläufer gesucht“.

KURT:

Als ich letzten Sommer von Tanja den Link von der Brocken Challenge bekam, schaute ich mir diesen Lauf im Internet gleich an. Sofort war ich begeistert von diesem Vorhaben. Dennoch kam etwas Skepsis auf...Mitte Februar einen Lauf mit 82km und 2.200 Höhenmetern und das auch noch bei Eis, Schnee und Kälte.... Gerade das war es dann, was mich reizte. Im Sommer habe ich ja bereits einige Ultras bestritten. Somit waren wir schon zwei, die sich dieser Herausforderung stellen wollten.

Gemeinsamer Bericht

Von unseren anderen lieben Lauffreunden bekamen wir erst mal nur Absagen...zu früh im Jahr, zu weit, zu hoch, zu heftig!!!! Über die einzige Zusage von Tom freuten wir uns dann besonders. Jetzt waren wir zu dritt und die BC (Brocken Challenge) war ein fester Termin in unserem Laufkalender.

Wider Erwarten standen wir dann am Samstag Morgen um 6 Uhr am Start und es hatte kein bisschen Schnee. Welches Szenario hatten wir erwartet....Berge von Schnee, Kälte, Eis... statt dessen war es für einen Morgen im Februar nicht sehr kalt und die Wege waren zuerst mal alle schnee- und eisfrei.

Die ersten 62 km liefen wie auch bei einem Lauf im Sommer recht gut. Die Wegmarkierung und die Versorgungspunkte waren sehr gut. Vor allem die Leute an den Versorgungsposten waren super freundlich und total nett. Hier ein großes Dankeschön“Ihr ward echt super und es war immer wieder eine neue Motivation den nächsten Versorgungspunkt anzusteuern.“

Ab km 62 kam zu den Höhenmetern, die bei Kilometer 42 eingesetzt hatten, der Schnee dazu. Es dauerte auch nicht lange und schon liefen wir auf einer geschlossenen Schneedecke, die leider sehr oft eisig war. Dennoch hatten wir Glück im Gegensatz zu vielen anderen, wie auch Tom, den es zweimal auf den Hintern gesetzt hat. Vor dem Versorgungspunkt Königskrug (Km 70) drehten wir unabsichtlich eine kleine Extrarunde von ca. 3km. Woran es lag, weiß keiner....zu viel geredet, unterm Laufen geschlafen oder haben wir einfach eine Wegabzweigung nicht gesehen??? (der Veranstalter würde jetzt sicherlich sagen: „ihr habt beim Briefing nicht aufgepasst“). Um so glücklicher waren wir, als wir diesen VP erreichten.

Die letzten 12 Kilometer hatten es noch in sich. Die Wege wurden schwer begehbar (so hatten wir es uns ja auch vorgestellt ☺) und die langgezogenen Anstiege raubten uns doch einiges an Kraft. Dennoch ließen wir uns nicht unterkriegen und motivierten uns immer wieder gegenseitig und so kamen wir zum letzten großen Anstieg. Jetzt endlich ging es hoch zum Brocken. Es kamen uns immer wieder Leute entgegen, die sich teilweise sehr über uns Läufer wunderten, aber das sind wir ja

gewohnt. So wie es sich für den Brocken auch gehört, windete es, und es begann zu schneien. Für die letzten 3 Kilometer brauchten wir unsere allerletzten Reserven. Um so größer war die Freude als wir endlich den Zieleinlauf sahen. Herzlichst wurden wir von einer Gruppe von Frauen empfangen. Diesen Frauen unseren ganz besonderen Dank....bei dieser Kälte am Ziel zu stehen und zu warten und dann so herzlich, freudig und nett zu sein, bedarf sicherlich auch einer ganz besonderen Leistung. Respekt und ein herzliches Dankeschön von uns!

Nicht lange hielten wir uns im Zielbereich auf. Die Hände waren sofort kalt und wir begannen zu frieren. Schnell noch ein Zielfoto und schon wurden wir persönlich in den warmen Turm begleitet. Dort wurden wir vom Veranstalter und bereits eingetroffenen Läufern mit einem Applaus empfangen. Jetzt genossen wir die leckere Erbsensuppe und anschließend war es eine Wohltat eine heiße Dusche vorzufinden.

Doch nun sollten wir die Erfahrung machen...nach der Challenge ist vor der Challenge. Nachdem es die letzten Jahre immer wieder Probleme bei der Abfahrt nach Schierke gegeben hatte (zu viel Schnee, zu enge Straße, gerissenen Schneeketten und was auch immer), war es uns in diesem Jahr vorbehalten, die 11 km zu Fuß den Berg nach unten zu wandern....in Schierke sollten wir uns dann sammeln und mit einem Bus zum Start zurück gebracht werden.

Dies alles stellte sich als nicht ganz so einfach und angenehm heraus. Inzwischen kam der Schnee waagrecht. Wir machten uns auf den Weg nach unten, vorbei am Zielempfangskomitee, das selbst bei diesem Sauwetter auf die letzten Läufer wartete!“ Ihr ward echt klasse!“ Wir dagegen waren froh, dass wir dort nicht stehen mussten und nach unten laufen konnten. In der Hoffnung, dass es weiter unten nicht mehr ganz so viel schneite. Bald sollte sich herausstellen, dass es nicht so witzig und romantisch ist, nach einem Lauf wie diesem nochmals 11 km in der Dunkelheit bewältigen zu müssen. Wir waren froh, dass wir Tom bei uns hatten, der wenigstens den Weg kanntewer weiß, ob wir die Abzweigung gefunden hätten und eine besondere Wegmarkierung gab es leider nicht. Hinzu kam, dass durch den Neuschnee, die teilweise auf dem Weg vorhandenen Eisflächen nicht zu sehen waren....was uns dann auch zu Fall brachte. Zum Glück tat danach nur der Hintern etwas weh.

Nach ungefähr 1 ½ Stunden (gefühlte 3 Stunden) trafen wir im Hotel König ein. In einer Stunde sollte ein Bus die erste Hälfte der Läufer zurück nach Göttingen bringen. Die Stunde war um, aber der Bus kam nicht.... Wir wollten zurück, waren müde, die Füße taten weh und es kam kein Bus! Die Hiobsbotschaft kam per Handy. Der Bus konnte wegen des Schneefalls nicht an das Hotel kommen. Die Aussicht eine Nacht hier auf dem Fußboden zu verbringen war nicht sehr prickelnd. Wir hatten das Glück, dass es auch Läufer gab, die sich bereits im Voraus Gedanken über solche Eventualitäten gemacht hatten. Schnell war ein Taxi bestellt, das sich den winterlichen Herausforderungen stellte und uns von Schierke nach Göttingen bringen sollte. Wir waren superglücklich als wir dort ankamen.

Ein langer sehr schöner Tag mit vielen Eindrücken und ein tolles Erlebnis wird uns in Erinnerung bleiben. Deswegen haben wir auf der Heimfahrt am nächsten Vormittag diesen Bericht verfasst. Außerdem wollte ihn keiner alleine schreiben, so haben wir uns das ein wenig geteilt und jeder hat seinen Senf dazu gegeben ☺

Kurt & Tanja aus Ulm